

Verdingungsunterlagen

zur Vergabebekanntmachung „Evaluation von Formaten der Wissenschaftskommunikation im Rahmen des ‚Einstein-Jahres‘ 2005“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

A.) Angaben zu Abschnitt III.2 „Bedingungen für die Teilnahme“ und Abschnitt VI.4

III.2.1) Angaben zur Situation des Bauunternehmers/des Lieferanten/des Dienstleisters sowie Angaben und Formalitäten, die zur Beurteilung der Frage erforderlich sind, ob dieser die wirtschaftlichen und technischen Mindestanforderungen erfüllt.

- Beschreibung des Bieters und seiner institutionellen Struktur,
- Nachweis über Qualifikationen und Erfahrungen des Personals sowie Angaben über entsprechende Vorarbeiten und Veröffentlichungen,
- bei Kooperationen: Art der Arbeitsteilung und Umfang/Beschreibung der jeweiligen Teilleistungen,
- Angabe einer Kontaktperson mit Kommunikationsdaten

III.2.1.2) Wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit - Geforderte Nachweise

Formlose Erklärung des Bieters, dass er

- sich nicht in einem Konkurs- oder Vergleichsverfahren befindet;
- seine Verpflichtung zur Zahlung von Steuern und Abgaben sowie der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung ordnungsgemäß erfüllt hat.

Zum Nachweis der finanziellen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Bieters kann der PT im Zuge des Bewilligungsverfahrens noch weitere Unterlagen nachfordern.

III.2.1.3) Technische Leistungsfähigkeit - Geforderte Nachweise

Der Bieter soll im Angebot durch Referenzprojekte nachweisen:

- Kompetenz in der Durchführung von komplexen Evaluationsvorhaben
- Erfahrungen in der Politikberatung
- Kompetenzen und Erfahrungen in der Anwendung der gewählten Methodik

VI.4) Sonstige Informationen

Genauere Aufschrift und Form der Angebote:

Das Angebot ist schriftlich in dreifacher Ausführung in einem doppelten Briefumschlag an den Projektträger Innovations- und Technikanalyse zu senden:

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Bereich Gesellschaft, Projektträger Innovations- und Technikanalyse, Rheinstr. 10 B, D-14513 Teltow/Berlin.

Der innere Umschlag muss verschlossen sein und mit den folgenden Angaben versehen werden:

*Angebot für einen Dienstleistungsauftrag:
Evaluation von Formaten der Wissenschaftskommunikation.
Nicht vor dem 24. Januar 2004, 14:00 Uhr zu öffnen.*

Nachträgliche Berichtigungen oder Änderungen des Angebots, die bis zum Ende der Angebotsfrist eingereicht werden können, müssen dem entsprechend zugestellt werden.

Das Angebot besteht aus einem ausgefüllten und rechtsverbindlich unterschriebenen AAK- bzw. AAA-Formular (nach Möglichkeit ist hierbei die elektronische easy-Version zu nutzen, die unter <http://www.kp.dlr.de/profi/easy/formular.html> zu beziehen ist) und einer detaillierten Vorhabensbeschreibung (max. 20 DIN A 4 Seiten). Bitte gehen Sie in der Vorhabensbeschreibung auf folgende Aspekte ein:

1. Untersuchungsgegenstand
2. Ziele der Evaluation
3. Konzept und Inhalt der Evaluation
4. Bezug zu vorhergehenden Evaluationen der Wissenschaftsjahre
5. Arbeits- und Zeitplan mit Meilensteinen
6. Kosten
7. Profile der Antragsteller
8. Referenzprojekte
9. Bindefrist
10. Erklärungen, rechtsverbindliche Unterschrift.

Bitte erstellen Sie einen detaillierten Zeitplan mit klar definierten Arbeitspaketen, verbindlichen Meilensteinen und dokumentierbaren Ergebnissen und geben Sie die entsprechenden Kalender-wochen an.

B.) Thematischer Hintergrund zu Abschnitt II.1.6) „Beschreibung/Gegenstand des Auftrags“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) verfolgt das Anliegen, die Aktivitäten im „Einstein-Jahr 2005“ im Hinblick auf deren Wirksamkeit und Reichweite zu evaluieren. Im „Einstein-Jahr“ reicht der Themenbogen von der Person Einsteins über politische und kulturelle Aspekte bis hin zur Auseinandersetzung mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten. Das „Einstein-Jahr“ soll Anstoß geben für eine Diskussion um Wissenschaft und Innovation in Deutschland. Die Ziele des „Einstein-Jahres“ im Einzelnen:

- Wissenschaft im öffentlichen Bewusstsein stärker verankern.
- Leben, Werk und Wirkungsgeschichte Einsteins einer breiten Öffentlichkeit nahe bringen. Einsteins komplexes Denkgebäude, das sich dem Alltagswissen nicht unmittelbar erschließt, so darstellen, dass es auch ohne Fachwissen verstanden werden kann.
- Die Förderung deutscher Innovationskultur, das Verständnis und die Begeisterung für Wissenschaft und Forschung wecken und wechselseitige Verantwortung von Wissenschaft und Gesellschaft stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken.
- Die kulturelle Bedeutung Albert Einsteins vermitteln (die durch Einstein ausgelösten durchgreifenden Veränderungen für das Verständnis von Raum und Zeit haben nicht zuletzt auch die Kunstproduktion elementar verändert).

Die Zielgruppen sind:

- Allgemeine Öffentlichkeit mit/ohne wissenschaftliche Vorkenntnisse.
- Jugendliche und junge Erwachsene (mit Schwerpunkt auf wissenschaftlichem Nachwuchs in Schulen und Hochschulen).
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Mit der Organisation und Realisierung der Aktivitäten hat das BMBF einen Dienstleister beauftragt, dessen konzeptionelle Kernpunkte u. a. folgende Maßnahmen umfassen:

- Die Zitate-Kampagne setzt auf überraschende Begegnungen mit Einsteins Denken im Alltag. An stark frequentierten öffentlichen Orten, bundesweit auf Plätzen, an Fassaden oder Haltestellen sollen Einstein-Zitate und Aphorismen zum Schmunzeln bringen und zum Nachdenken anregen.
- Ausstellung „Einstein – Ingenieur des Universums“ im Kronprinzenpalais, Berlin, mit einer Filialausstellung zum „Einstein-Turm“ im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam.
- Stadtführungen „Innovation“: Führungen durch Berlin zu Orten historischer und gegenwärtiger Innovation in Forschung, Wirtschaft, Technik, Architektur.
- „Einstein-Bus“, der in Berlin die Orte anfährt, an denen Albert Einstein gewirkt hat.
- Wissenschaftssommer in Potsdam (zweiwöchig) und in Berlin mit Ausstellungen, Experimentierstationen, Filmen, Vorträgen, Diskussionen etc.
- „Highlights der Physik“ – eine fünftägige Veranstaltung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft für Schülerinnen und Schüler.
- „Innovations-Tour“: Hochrangiger Besuch ausgewählter innovativer „Denker“ in ganz Deutschland (Hochschulen, Unternehmen, etc.).
- Wanderausstellung „Einsteins Erben“: Unternehmen präsentieren Produkte und Technologien, die ohne Einsteins Arbeiten nicht entstanden wären auf einem Binnenschiff („MS Einstein“).
- Eine Inszenierung zu Albert Einstein durch das Berliner Grips-Theater.
- Sommerakademie für junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit den Theorien Albert Einsteins.
- Ausstellungsprojekt Einstein-Spaces: International renommierte Künstler reflektieren das Verhältnis von Wissenschaftsgeschichte und Lebensgeschichte Albert Einsteins.
- Internationaler Friedenskongress.
- Ein Science-Festival „Faszination Einstein“ der Universität Bremen.

Aus diesen Formaten soll ein exemplarisches Set ausgewählt werden, das in einem Mengengerüst (Art und Umfang der jeweiligen Untersuchung, Arbeitspakete, Kosten) abgebildet und mit inhaltlichen Fragestellungen verbunden wird. Der Tatsache, dass im „Einstein-Jahr“ neben den wissenschaftlichen Leistungen auch die biographischen Bezüge und kulturellen Verbindungen thematisiert werden, muss im Evaluationsdesign Rechnung getragen werden. Die Untersuchung muss dabei die Strategien, Botschaften und Maßnahmen inkl. der zielgruppenspezifischen Ansprachen zur Realisierung der oben genannten Ziele erfassen. Ein Schwerpunkt liegt insbesondere auf der angestrebten Herausbildung von Dialogen zwischen Wissenschaft, Kultur und Öffentlichkeit (insbesondere junge Menschen als Zielgruppe). Der Bieter soll anhand der von ihm ausgewählten Formate/Kommunikationsansätze eigenständige Evaluationsansätze formulieren, unter deren Maßgabe die Evaluation durchgeführt wird. Beispiele sind:

- Mit welchem Mittel werden die unterschiedlichen Zielgruppen erreicht und welche Zugänge führen zu einer weitergehenden Beschäftigung mit der Thematik?
- Wie können Aussagen zur Kosten-Nutzen-Relation der einzelnen Teilaktivitäten gewonnen werden?
- Welche Effekte werden ausgelöst, gelingt ein Transfer vom Leben und Werk Einsteins auf die Herausforderungen, Chancen und Aufgaben in der Zukunft?
- Was sind die Erfolgsfaktoren für Informationsveranstaltungen und Meinungsdialogen und wie werden diese erreicht?

- Welche Ziele verfolgt und welche Botschaften transportiert das „Einstein-Jahr“ und wie werden diese wahrgenommen?

Die Evaluation soll quantitative und qualitative Untersuchungen miteinander kombinieren, um positive, den Austausch und das Nachdenken fördernde Elemente ebenso zu identifizieren und analysieren wie hemmende Elemente. Die Untersuchung soll sich dabei an die bisherigen Evaluationen und exemplarischen Studien zu den Jahren der Wissenschaft anlehnen (siehe hierzu: www.innovationsanalysen.de) und diese in eine übergeordnete Betrachtung mit einbeziehen.

Der Auftragnehmer soll seine Untersuchung auf die Konzeption des vom BMBF beauftragten Dienstleisters abstimmen. Dementsprechend müssen das vorgeschlagene Untersuchungs-Design und das ausgewählte Format-Set ausreichend flexibel sein, um auf die Dynamik des komplexen „Einstein-Jahrs“ reagieren zu können. Die Evaluation soll dazu führen, die Wirksamkeit und Reichweite des „Einstein-Jahrs“ zu erhöhen und so die Kosten-Nutzen-Relation für die Zielerreichung zu optimieren. Weitere Informationen zum Konzept und zum Programm des Einstein-Jahrs finden sich im Internet unter www.einsteinjahr.de und www.einsteinjahr.de/fileadmin/documents/einstein_broschuere.pdf.